

Verkaufsstellen: Preis:

für Laibach:

Wochenschrift . . . 8 fl. 40 kr.
Halbjährig . . . 4 „ 30 „
Vierteljährig . . . 2 „ 10 „
Monatlich . . . — „ 70 „

Mit der Post

Wochenschrift . . . 12 fl.
Halbjährig . . . 6 „
Vierteljährig . . . 3 „

Für Anstalten ins Haus
wöchentlich 25 kr., monatlich 2 fl.

Einzelne Nummern 6 kr.

Laibacher

Tagblatt.

Redaction:

Bahnhofgasse Nr. 15.

Expeditions- & Inseraten-
Bureau:

Kongressplatz Nr. 2 (Buch-
handlung von Jg. v. Klein-
mayr & Fed. Bamberg.)

Inserationspreise:

Für die einseitige Zeile
à 4 kr., bei wiederholter Ein-
schaltung à 3 kr.
Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.

Bei größeren Inseraten und
öfterer Einschaltung entpre-
gender Rabatt.
Für complicirten Satz beson-
dere Vergütung.

Anonyme Mittheilungen werden nicht berücksichtigt; Manuscripte nicht zurückgesendet.

Nr. 238.

Dienstag, 16. Oktober 1877. — Morgen: Hedwig.

10. Jahrgang.

Ein echter Patriot.

„Es wachse durch Bildung des Volkes Wohl-
fahrt, es blühe Krain, hoch Oesterreich!“
Diese Devise glänzte vorgestern im Brillanfeuer
in einem Transparenz, das an einem der in Gurk-
feld gelegenen Häuser des unvergesslichen heimat-
lichen Anastasius Grün den Blick des Be-
schauers sich präsentierte.

Ihr fragt, welcher Anlaß zu dieser Kund-
gebung vorlag? Wir wollen die Beantwortung dieser
Frage den geschätzten Lesern und Freunden unseres
Blattes nicht vorenthalten. Die Gegner der libe-
ralen Partei in Krain nehmen nur zu oft den
Mund voll, um sich zu rühmen, echte, wahre
Patrioten zu sein. Wenn wir dieser in den un-
bescheidensten Formen im nationalen Lager nur zu
oft auftretenden Selbstüberschätzung auf den Grund
sehen, so gelangen wir zu dem leider traurigen Re-
sultate, daß der im gegenwärtigen Lager in Besitz
genommene Titel „Patriotismus“ auf sehr ver-
dächtigter Grundlage ruht. Der gerühmte Patriotis-
mus besteht in nichts anderem, als in der gehässigen
Verleugnung des österreichischen Staats-
gedankens, in der totalen Verleugnung der öster-
reichischen Zusammengehörigkeit, in dem
Hinschleien nach Rußland, in der Hoffnung auf Er-
füllung des idealen Traumes: — Krain sei von
dem österreichischen Reichsverbande abzutrennen und
dem zukünftigen slavischen Reiche zuzuhellen. Der
Patriotismus unserer Gegner hat zu wiederholten-
malen sogar hochverrätherische Formen angenommen.
In diesem Streben liegt der Patriotismus unserer
politischen Gegner; jedoch, so Gott will, dürfte der
Traum unserer Gegner nicht in Erfüllung gehen.
Wir haben vom Patriotismus anderen Begriff.

Wenn ihr im gegenwärtigen Lager den wahren
Begriff vom österreichischen Patriotismus nicht kennt,
so sucht die Belehrung hierüber im eigenen Lande,
im freundlichen Gurkfeld. Dort werdet ihr die
Idee vom österreichischen Patriotismus bereits in
edelster Gestalt verkörpert vorfinden; auf dem Kirch-
platze zu Gurkfeld wird ein Prachtbau — der Jugend
zu Bildungszwecken gewidmet — euch belehren,
worin der österreichische Patriotismus besteht. Dort,
im reizenden Savethale, hat ein Mann die beträcht-
liche Geldsumme von einhunderttausend Gulden
zu dem Zwecke auf den Altar des engeren Heimat-
landes Krain gelegt und mit diesem Betrage eine
Bürgerschule, die erste im Lande Krain,
„zur Wohlfahrt des Landes Krain“ erbaut.

Der Vorsteher des politischen Bezirkes Gurk-
feld bezeichnet den 15. Oktober 1877, an welchem
Tage dieses von einem großherzigen Bürger Gurk-
felds auf eigene Kosten aufgeführte Schulhaus zu
Schulzwecken übergeben wurde, als einen Festtag für
Gurkfeld, ja für ganz Krain.

In diesem Schulhause sollen nicht etwa Rand-
daten des nationalen Schwindels oder Anhänger
russischer Lehren herangezogen, sondern es sollen
dort Münzen geprägt werden, die nicht nur in Krain,
sondern in ganz Oesterreich Kurs haben.

Der österreichische Unterrichtsminister
forderte die Bevölkerung Gurkfelds, beziehungsweise
Kraains, gestern auf, jenem Manne, der zu Unter-
richtszwecken so große Geldopfer brachte, ihre Huld-
igung darzubringen, ihren tiefgefühlten Dank aus-
zusprechen. Herr v. Stremaier theilte persönlich
an Ort und Stelle des Prachtbaues in Gurkfeld
mit, daß der gnädigste Monarch die Brust jenes
Ehrenmannes, der den prächtigen Schulbau in Gurk-
feld aus eigenen Mitteln bestritt, mit dem Ritter-
kreuze des Eisernen Kronenordens dritter Klasse
schmückte. Der Minister betonte, daß in diesem
Unterrichtspalaste die Jugend zum arbeitsamen, nüt-
zlichen Bürger herangezogen werden möge. Der Mi-
nister betonte weiter, daß in dieser Bürgerschule
nach dem Willen des Erbauers der Unterricht in
der deutschen Sprache erteilt werde und dieser
deutsche Unterricht an jenen in der Volksschule mit
theilweise slovenischer Sprache sich anzuschließen habe.

Der Unterrichtsminister constatirte, daß die
deutsche Sprache das Organ ist, welches Krain
mit dem Kaiserreiche Oesterreich verbindet. Der
Minister legt einen besonderen Werth auf den
österreichischen Charakter der ersten Bürger-
schule in Krain und hofft vom Lehrerstande, daß er
dem Willen des Erbauers dieser Unterrichtsanstalt
gerecht werde und daß Gott über diesem Hause
walten möge.

Der Landes-Volksschulinspektor für
Krain betonte, daß in diesem in Gurkfeld auf-
geführten Schulpalaste der Kern der österreichischen
Bevölkerung — der Bürgerstand — heran-
gezogen und ausgebildet und die Lehrerschaft dieser
Aufgabe gerecht werde.

Der Landeshauptmann drückte dem edlen,
patriotisch-gefinnten Erbauer und Spender dieser
Bürgerschule den Dank im Namen der Bevölkerung
des Landes aus.

Der Bürgermeister der Stadt Gurkfeld
anerkennt im Namen der Stadtgemeinde Gurkfeld
die hervorragenden Verdienste jenes Mannes, der
im Burgfrieden dieser Stadt der Jugend einen
derartigen Prachtbau überantwortete, und theilte den
einstimmigen Beschluß der Stadtgemeinde Gurkfeld
mit, wornach dieser edle Schulfreund zum Ehren-
bürger der Stadt Gurkfeld ernannt wurde.

Der Vorstand des konstitutionellen Ver-
eines in Laibach überreichte jenem Manne, der
zu Schulzwecken so große Opfer gebracht, eine Dank-
adresse und übergab der neuen Bürgerschule das
wohlgetroffene Porträt des Erbauers dieser Schule
zu dem Zwecke, daß sich die Schuljugend tagtäglich
an diesen patriotischen Mann erinnern möge.

Wer kennt ihn nicht, diesen Ehrenmann, diesen
ersten Patrioten des Landes Krain, diesen opfer-
willigen Bürger, den Krain sein Eigen nennt?

Martin Hotschewar, Realitätenbesitzer in
Gurkfeld, Mitglied des Abgeordnetenhauses und krai-
nischen Landtages, hat sich durch Erbauung und
Widmung des neuen, prächtigen Schulhauses in
Gurkfeld den Dank des Schulbezirkes Gurkfeld, den
Dank des Landes Krain im vollsten Maße er-
worden. Die Gegenwart und Zukunft wird den
Namen des großen heimatischen, beziehungsweise
österreichischen Patrioten in Ehren halten,
dessen sind wir sicher. Sein Beispiel wird als
Leuchte dienen und Impuls geben, daß der echte
Patriotismus im Lande Krain, namentlich
zu Schulzwecken, weiteren Ausdruck findet.

Reichsrath.

61. Sitzung des Herrenhauses.

Das Haus behandelte Gesetzentwürfe, bezüglich
deren divergierende Anschauungen zwischen ihm und
dem Abgeordnetenhause bestehen; es sind dies das
Kuratorengesetz und der Gesetzentwurf über die
Maximaltarife auf Eisenbahnen; die Abänderungen,
welche das Abgeordnetenhaus im Kuratorengesetze
vorgenommen hat, wurden vom Herrenhause accep-
tiert, hingegen beharrte es auf den von ihm ge-
faßten Beschlüssen betreffs der Maximaltarife. Diese
Vorlage wird also noch einmal das Abgeordneten-
haus zu passiren haben.

292. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Es wurde die Spezialdebatte über das Brannt-
weinsteuer-Gesetz, beziehungsweise über den
§ 26 desselben, fortgesetzt. Die Debatte war eine
lebhafte in der Erwägung, als dieser Paragraph
einerseits eine 60prozentige Erhöhung der jetzt er-
hobenen Branntweinsteuer festsetzt, andererseits die
Melassemaische höher besteuert als die Kartoffel-
maische. Sowol gegen diese so beträchtliche Steuer-
erhöhung, als wegen des zwischen Melasse- und Kar-
toffelmaische gemachten Unterschiedes wurde Oppo-
sition erhoben. Die Opponenten gegen die Steuer-
erhöhung führten das Argument ins Feld, daß die
ohnehin im Argen befindliche Spiritusindustrie durch
die so rapide und beträchtliche Steuererhöhung noch
weiter geschädigt, ja sogar in ihrer Existenz bedroht
sei. Die Vertheidiger der Gleichstellung von Melasse-
und Kartoffelmaische hingegen beriefen sich zur Be-
gründung ihrer Ansicht darauf, daß Fachmänner
die Erklärung abgegeben hatten, die Melassemaische
besitze noch weniger, jedenfalls aber nicht mehr
Alkoholgehalt, als die Kartoffelmaische.

Im Laufe der Debatte, an der sich zehn Ab-
geordnete beteiligten, wurden mehrere Anträge ein-
gebracht, welche theils eine Herabminderung des
Steuerfußes, theils die Herstellung einer Steuer-

gleichheit zwischen Melasse- und Kartoffelmaisze zum Zwecke hatten. Keiner dieser Anträge wurde aber bei der Abstimmung vom Hause acceptiert, namentlich mit Rücksicht auf die Ausführungen des Referenten Abg. Suesß, welcher einerseits darauf hinwies, daß die Steuerherabminderung um einen Hektolitergrad einer Verminderung der Staatsinnahme von einer Million gleichkomme, andererseits aber den Beweis lieferte, daß die Melassemaisze für den Brenner mehr Nutzen abwirft, als die Kartoffelmaisze. Der § 26 wurde in der vom Ausschusse beantragten Fassung zum Beschlusse erhoben.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Nachrichten über einen angeblichen Einbruch von bewaffneten Ungarn in rumänisches Gebiet sind unrichtig. Dieselben wurden vom Präfecten in Turn-Severin eingeschickt infolge eines nicht kontrollierten Berichtes des Unterpräfecten, welcher letzterer sich wieder auf einen Bericht des Gemeindevorstandes von Bata di Arama stützte, der seinerseits behufs Schneewegschaffung verdoppelte Grenzwehren für Insurgentenbanden hielt. Der Präfect wird abgesetzt werden.

In der Nacht zum 10. d. M. versuchten etwa 20 türkische Barken die Donau zu übersezen, um die von den Russen bei Gara-Borcel angelegten Erdwerke zu zerstören. Bei den Befestigungen angekommen, wurden die Türken durch das lebhafteste Gewehrfeuer von 1000 Mann aufgehalten, welche, tagsüber im Schutze des Waldes arbeitend, sich auf Anordnung des Kommandanten der 24sten Division, General Herzmann, in den Laufgräben verborgen hatten. Die Türken hatten 50 Tode und Verwundete, die Russen 3 Tode.

Der „Daily News“ wird aus Dolny-Monastir vom 10. d. gemeldet, daß anhaltende furchtbare Regenstürme die Operationen verhindern. Die Lager sind völlige Rothlagen, und auch die Chausseen, ausgenommen jene von Ruskul nach Bjela, sind unpassierbar. Aus Bukarest wird gemeldet, Tottleben hätte beschloffen, Plewna auszuhungern. Den „Times“ wird gemeldet, daß ein türkischer Ausfall gegen die Rumänen vor Plewna mißlungen sei. Von der russischen Plewna-Armee langen täglich weniger erfreuliche Meldungen ein. Krankheiten aller Art, hervorgerufen durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse, Nahrungsmangel und Ueberanstrengung im Dienst drohen dieselbe zu decimieren. Tagsüber wird die Mannschaft zu anstrengenden Befestigungsarbeiten angehalten, und jede Nacht wird sie durch die Türken mehrmals alarmiert. Dazu kommt noch die geringe Aussicht auf den baldigen Beginn der Action und noch geringere auf einen Erfolg. Zwischen den russischen und rumänischen Offizieren ist eine sehr bedenkliche Spannung eingetreten. Fast kein Tag vergeht ohne Reibungen, und die Rumänen erwarten sehnsüchtig die Ordre zum Rückmarsch.

Die „Agence Havas“ schreibt: „Man glaubt, der Angriff auf die Positionen Mukhtar Pascha's werde erneuert werden. Die Russen sollen aus der Umgebung Ardahans in der Richtung gegen Penek marschieren.“

Politische Rundschau.

Salzbach, 16. Oktober.

Inland. Die österreichisch-ungarisch-deutschen Zollverhandlungen nahen sich, wie die „Montags-Revue“ erfährt, ihrem baldigen Ende. Nur noch die Weinzollfrage soll den Stein des Anstoßes bilden. Aus Pest liegt indeß die Meldung vor, daß auch dieser Stein des Anstoßes beseitigt sei, da Deutschland die Forderung einer Weinzollerhöhung von 4 auf 6 fl. fallen ließ.

Das genannte offiziöse Organ behauptet, die neutralen Mächte können unmöglich jetzt schon eine Mediation versuchen. Weder Rußland noch die Türkei ständen jetzt auf der Basis des europä-

ischen Programmes, dessen Anerkennung — mindestens von einer Seite — allein ein Eingreifen einer dritten Macht möglich machen könnte. Rußland besteht auf seiner Absicht, die Scharten des gegenwärtigen Feldzuges auszuweihen und mit erneuter Kraft unter günstigeren Verhältnissen die Fahne des Zaren über den Balkan zu tragen. Die Türkei ist entschlossen, den Angriff ihres Gegners definitiv und mit bleibendem Erfolge zurückzuweisen. Es bestehen somit noch alle die Verhältnisse, welche die europäischen Mächte bei Ausbruch des Krieges zur Annahme ihrer neutralen Stellung bestimmt haben. Der Versuch einer Intervention würde heute gegen den Willen aller Interessenten unternommen werden, und er ginge von einem Programme aus, das Rußland zu wenig ausreichend, der Türkei zu weitgehend erschiene. Der Friede müßte also beiden Mächten aufgezwungen werden. Der Krieg muß demnach bis zur vollständigen Erschöpfung des einen oder der beiden kriegführenden Theile weitergeführt werden. Dann erst hat das „europäische Programm“ Aussicht, durchgeführt zu werden.

In Abgeordnetenkreisen wird, nach Bericht der „Deutschen Ztg.“, lebhaft die Absicht besprochen, den auf der Rückreise von Berlin nach Rom Wien berührenden Präsidenten des italienischen Parlaments, Herrn Crispi, durch Veranstaltung einer parlamentarischen Soirée zu feiern. Der Präsident Dr. Rechsauer, an welchen sich einige Abgeordnete, die für die Verwirklichung dieser Absicht thätig sind, deshalb wendeten, soll sein Erscheinen bei einem solchen Festabende bereits zugesagt haben.

Die kroatische Regierung schickte, dem Landtagsbeschlusse gemäß, eine Repräsentation betreffs der Grenzbahn an den Kaiser; ein ähnliches Actenstück ging an Minister Tisza ab.

Ausland. Die preussischen Minister Graf Eulenburg und v. Achenbach haben ihre Demission eingereicht.

In Paris ist der Wahlact geschlossen, es erhielten: Grévy 12,871, Touchard 6325, Gambetta 13,812, der Republikaner Denfert 10,944, der Republikaner Bresley 10,000, der Republikaner Duprat 12,800, der Republikaner Casse 9000, der Republikaner Farcy 10,936, Spuller 14,531, Barodet 12,570, Creppo 11,715, Flouquet 24,445, Target 10,936 Stimmen; in Marseille: Douquet und Wie, beide Republikaner. Alle übrigen Pariser Arrondissements wählten republikanisch; im siebenten Arrondissement wurde der republikanische Kandidat mit nur 50 Stimmen Majorität gewählt; ebenfalls republikanisch wählten die Städte Bordeaux, Ville, Sedan. Die Wahlen gingen ohne jeden störenden Zwischenfall und in vollkommenster Ruhe vorstatten, obgleich die Betheiligung der Wähler in Paris wie in der Provinz über alle Erwartung stark war. In den Arbeitervierteln der Hauptstadt ging der Wahlact in früher Morgenstunde vor sich; auf den Boulevards drängte sich eine ungeheure Volksmenge, mit unbeschreiblicher Spannung des Resultates harrend. Um die sechste Abendstunde wurde das Scrutinium geschlossen.

Dem „Observer“ zufolge hat der amerikanische Gesandte Pierrepont seine Demission gegeben und wird nach Amerika zurückkehren.

Der spanische Gesandte in Wien, D'Onnel y Abren, Herzog von Tetuan, hat sein Demissionsgesuch nach Madrid übersendet.

Zur Tagesgeschichte.

— **Krankenhaus-Verpflegskosten.** Nach Mittheilung der Grazer „Tagespost“ erhebt der steiermärkische Landesfond bekanntlich die Verpflegskosten für nach Steiermark zukünftige und in einem öffentlichen Krankenhause der Monarchie verpflegte zahlungsunfähige Kranke. Diese Auslagen steigern sich von Jahr zu Jahr in einer für die Landesfinanzen gerabezu beunruhigenden Weise und haben im Vorjahre bereits die Höhe von 285,690 fl. erreicht. Um nur diese eine Rubrik zu bedecken, bedarf das Land einer

Umlage von etwa 7 1/2 kr. auf jeden Gulden direkter Steuer sammt Zuschlägen, da 1 kr. Umlage circa 37,000 fl. ergibt. Die Ursachen für die Steigerung dieser Erlasssummen liegen — nach Angabe des Herrn Landeshauptmannes Dr. Moriz v. Kaiserfeld in dessen Hartberger Vortrage — in der Vermehrung der öffentlichen Krankenhäuser, in der überall eingetretenen Erhöhung der Verpflegskosten, in der Leichtigkeit, mit der sich zahlungsfähige Personen der Zahlungspflicht entziehen können, dann aber auch in der Nichtbeachtung der über die Aufnahme von Kranken und über die Verpflegsdauer bestehenden Normalien vonseite der Krankenhäuserverwaltungen.

— **Bahneröffnung.** Am 13. d. M. wurde der Kommissionszug der Elbogener Lokalbahn im Bahnhofe Elbogen unter Musik und Pölkernall vom Gemeinde-Ausschusse, dem Schützencorps, der Feuerwehr und den übrigen städtischen Corporationen sowie von einer zahlreichen Menge aus freudigste begrüßt. Am Eingange von Elbogen war eine Triumphpforte errichtet, die Stadt besaggt. Die Kommission fand unter der Leitung des Statthalterathes Kurzbeck statt. Vom Handelsministerium war Kommissär Kupla anwesend. Der Betriebsconsens wurde erteilt. Die Eröffnung dieser Lokalbahn findet sofort statt.

— **Prozeß Antonelli.** Der römische Korrespondent der „Times“ berichtet: „Das Gerücht, daß der das Testament des verstorbenen Kardinals Antonelli ansprechende Prozeß wahrscheinlich durch einen Vergleich erledigt werden dürfte, entbehrt der Begründung. Der Vatican läßt es sich angelegen sein, den Skandal zu vertuschen, aber die Parteien sind entschlossen, es zum Keuzerßen kommen zu lassen. Der Prozeß wird am 11. November zur gerichtlichen Verhandlung gelangen.“

Total- und Provinzial-Angelegenheiten.

Die erste Bürgerschule in Krain.

Am 15. d. M. wurde in dem freundlichen Städtchen Gurkfeld einem patriotischen Acte die Krone aufgesetzt, es fand nämlich die feierliche Uebergabe des vom dortigen Realitätenbesitzer, Reichsraths- und Landtagsabgeordneten Herrn Martin Hotschewar aus eigenen Mitteln mit großem Kostenaufwande — nahezu 100,000 fl. — neu erbauten Bürgerschulhauses an den Bezirk Gurkfeld statt.

Schon am 14. d. M. begaben sich Landespräsident R. v. Widmann, Landeshauptmann Dr. R. v. Kallenegger, Reichsrath Dr. Suppan, Landesauschuss-Beisitzer Dr. v. Schrey, Landeschulinspektor Pirker, mehrere andere Honoratioren und der Männerchor der philharmonischen Gesellschaft, deren Direktor Landesgerichtsrath Dr. Leitmaier und Musikdirektor Medved an der Spitze von 40 Sängern, mit dem Rachmittags-Poßzug nach Gurkfeld. In der Südbahnstation Steinbrück traf um 5 Uhr abends der Herr Unterrichtsminister Dr. v. Stremajer in Begleitung des Reichsrathsmitgliedes Dr. Adolf Schaffer mit dem Sitzzug aus Wien ein und wurde der Minister von den genannten Würdenträgern begrüßt. Die Locomotive führte sofort die illustren Gäste nach Gurkfeld (Station Bidem-Gurkfeld). An der Grenze des Ratsbacher Bezirkes nächst Steinbrück und bei Ratsbach begrüßten Pölkersalven den Minister und die Gurkfelder Festgäste.

Die Fahrt von Steinbrück längs den Ufern des Savestromes, vorbei vor den reizenden Schlössern Krainer und steiermärkischer Gutsbesitzer, zwischen Weingebirgen und bewaldeten Bergböden, glich bei der herrlichen Witterung einer Rheinfahrt. Der Zug fuhr um 6 Uhr 10 Minuten abends in die Station Bidem-Gurkfeld ein. Das Stationsgebäude war glänzend beleuchtet, vor demselben das k. k. priv. uniformierte Bürgercorps aus Gurkfeld in Parade-Ausrüstung mit der Fahne und mit klingendem Spiele; die Beamten-schaft, Gemeindevertretung und eine unübersehbare Volksmenge aus Gurkfeld begrüßten den Herrn Minister. Die Damen Gurkfelds schmückten die Fahne des Männerchors der philharmonischen Gesellschaft mit einem Kranze. Nach kurzem Aufenthalte und nach den offiziellen Vorstellungen setzte sich der Zug vom Bahnhofe in Bidem aus über die Savebrücke in die Stadt Gurkfeld unter Vorausmarsch des Bürgercorps und des Männerchors, die Musikpelle an der Spitze, in Bewegung. Um 7 Uhr abends erfolgte der Festeinzug in die Stadt Gurkfeld. Alle Häuser der Stadt, die kirchlichen Gebäude nicht ausgenommen, waren besaggt

und mit Fahnen decoriert, Gurfeld glänzte im Lichtmeere; einen imposanten Anblick gewährte der große Kirchenplatz, auf welchem das neue Schulgebäude steht, und das dem Sparcassendirektor Herrn I. Rath Janschitz gehörige und prächtig beleuchtete Schloßchen nächst Gurfeld.

Der Herr Minister nahm um 8 Uhr abends in Begleitung der in Gurfeld eingetroffenen Autoritäten die festlich geschmückte und beleuchtete Stadt in Augenschein; zahlreiche Transparente zeigten sich dem Beschauer, als hervorragend bezeichnen wir die Häuser der Herren Laurinschel, Jugowiz, Gregoritsch, Pollak, Pfeifer, Schönner, Scharf, Hotschewar, den prächtigen Obelisk auf dem Kirchenplatze, die Amtshäuser der Bezirkshauptmannschaft, des Bezirksgerichtes u. a. Auf einem der verwitweten Frau Gräfin Marie v. Auersperg gehörigen Hause prangte ein Transparent mit der sinnigen Inschrift: „Es wachse durch Bildung des Volkes Wohlfahrt, es blühe Krain, hoch Oesterreich!“ Auf unzähligen Häusern lauteten die transparenten Inschriften zu Ehren des hochberzigen, edlen Patrioten Martin Hotschewar: „Hoch dem Spender“, „Hoch dem Wohlthäter der Armen.“ In der Hauptstraße wogte die gesammte Bevölkerung aus Nah und Ferne bis in die späte Mitternachtsstunde.

Um halb 9 Uhr abends besuchte der Herr Minister den Festsaal in Gurfeld, der 32 Mitglieder zählt. Obmann I. I. Bezirkskommisär v. Kläppling und die Ausschussmitglieder empfingen den Minister. Herr Dr. v. Stremayr zeichnete seinen Namen in das Gedenkbuch dieses neu gegründeten Vereins ein, erkundigte sich eingehend um die Verhältnisse dieses Clubs und wünschte demselben ein erfreuliches Gedeihen.

Dem Beispiele des Herrn Ministers folgten Landespräsident Ritter v. Widmann und Landeshauptmann Dr. A. v. Kaltenegger. Um 9 Uhr abends nahm der Männerchor der philharmonischen Gesellschaft, unter Vorantritt der Musikkapelle des Bürgercorps, vor dem Absteigquartier des Herrn Ministers Aufstellung, das Bürgercorps und der Männerchor versorgten ihre Fahnen und der Männerchor brachte dem Herrn Minister ein Ständchen, bestehend aus drei Piecen: 1.) „Die Nacht“, von Schubert (Chor); 2.) „Komm' in die stille Nacht“, von Wendler (Männerquartett: Razinger, Schäfer, Valenta und Lill); 3.) „Im Walde“ (Chor). Der Herr Minister bedankte sich bei dem Gesellschaftsdirektor Dr. Leitmaier und Musikdirektor Nedved für die freundliche Aufmerksamkeit und besobte die hervorgetretenen ausgiebigen Stimmen. Auch dem Kommandanten des Bürgercorps drückte der Minister seinen Dank aus. Nun schritt die Musikkapelle mit dem Männerchore zum Hause des Gezeierten des Tages und brachten dem edlen Spender des neuen Schulhauses eben auch ein aus drei Piecen bestehendes Ständchen: 1.) „Ein Mann, ein Wort“, von Marschner (Chor); 2.) „Ich grüße dich“ (Soloquartett), von Härdtl; 3.) „Marie vom Oberlande“ (Chor), von Nedved. Mit diesem Ständchen fand die Vorfeier des Festtages ihren Abschluß. Der Herr Minister nahm im bezirkshauptmannschaftlichen Amtsgebäude Nachtquartier. Die Mitglieder des Männerchores fanden im Gasthause des Herrn Franz Gregoritsch beste Aufnahme und verbrachten drei Stunden in animiertester Stimmung.

Die Musikkapelle des Bürgercorps verkündete der Bevölkerung am 15. d. durch eine Tagereiselle den Anbruch des Festtages. Um 9 Uhr celebrierte der hochw. Herr Canonicus Pfarrdechant Eduard Pollak von Haselbach das Hochamt in der Stadtpfarrkirche zu Gurfeld, welchem die sämtlichen hier anwesenden Autoritäten und Festgäste beiwohnten. Der Männerchor der philharmonischen Gesellschaft trug die Vocalmesse von Mehr mit Einlagen von Nedved und Förster vor, Herr Valenta (Bariton) sang ein Graduale und Herr Razinger (Tenor) ein Offertorium mit Virtuosität. Nach Schluß des Gottesdienstes fand die feierliche Schlußsteinlegung im neuen Bürgerschulgebäude statt. Herr Canonicus Pollak nahm unter Aufsicht in Gegenwart sämtlicher Amtsautoritäten und Festgäste die Weihe des neuen Schulhauses vor, der Männerchor der philharmonischen Gesellschaft executierte den Chor „Das ist der Tag des Herrn“, Pöllerschüsse und Gewehrsalven erhöhten die Weihe des Actes. Der Bezirkshauptmann Schönwetter verlas die Widmungsurkunde; nach Inhalt derselben wird dem Bezirkschulrathe in Gurfeld die Benützung des von Hotschewar erbauten Hauses zu einer vierklassigen Volksschule und dreiklassigen Bürgerschule über-

geben. Die diesbezügliche Urkunde wurde gefertigt von den Herren: Minister Dr. v. Stremayr, Landespräsident Ritter v. Widmann, Landeshauptmann Dr. A. v. Kaltenegger, Bezirkshauptmann Schönwetter, Bürgermeister Pfeifer, Bezirkschulinspektor Burner, Graf Auersperg v. Mokriz, dem Stifter Martin Hotschewar, Gutsbesitzer Fribar, Oberlehrer Gasparin und Lunder, und von den Realitätenbesitzern: Seitz, Plajer, Moser und Pranza.

Der Männerchor stimmte hiernach den Chor „Mein Oesterreich“ an. Herr Hotschewar versorgte Johann die Widmungsurkunde in eine Kapsel und dieselbe wurde unter den Schlußstein eingelegt, letzterer vermauert und von den berufenen Autoritäten mit den üblichen Hammerschlägen versehen.

Hiernach begab sich die ganze Versammlung in den Turnsaal, welcher entsprechend decoriert war. Bezirkshauptmann Schönwetter in Gurfeld, Minister Dr. v. Stremayr, Landeschulinspektor Pfeifer, Landeshauptmann Dr. A. v. Kaltenegger, Bürgermeister Pfeifer und Dr. Suppan aus Laibach hielten der Wichtigkeit des Actes entsprechende Reden, die mit begeisterten Hochs begleitet wurden. Der edle Spender und patriotische Schulfreund Herr Martin Hotschewar brachte ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, welches hundertfaches Echo fand. Die Mitteilung des Ministers, daß der Kaiser die uneigennützig, patriotische Haltung und außergewöhnliche Opferwilligkeit Hotschewars mit der Verleihung des Ritterkreuzes des Ordens der Eisernen Krone dritter Klasse auszeichnete, wurde mit Jubel begrüßt. Hiernach nahm der Herr Minister die Besichtigung der einzelnen Schulschulitäten vor, die Schöllerin Anna Beroda hielt an Herrn Hotschewar und an den Herrn Minister Ansprachen, die sich der freundlichsten Aufnahme erfreuten. Der Minister dankte in wohlgeordnetster Form für die Ovationen, verließ in Begleitung des Reichsrathsabgeordneten Dr. Schaffer um 1 Uhr mittags den Schauplatz der Festlichkeit und fuhr mit dem Postzuge nach Wien zurück mit dem Bewußtsein, die Sympathien der hiesigen Bewohnererschaft im vollsten Maße erobert zu haben.

Nach Schluß der Festschloßlichkeiten unternahmen die Mitglieder der philharmonischen Gesellschaft einen Ausflug nach den naheliegenden Gütern des Sparcassendirektors Herrn Janschitz und nach Thurnhamart, wo das Mausoleum des gezeierten heimatischen Dichters in Augenschein genommen wurde. Um 2 Uhr nachmittags fand im großen Zeichenjaale des neuen Schulgebäudes ein Festbankett statt, an welchem mehr als 100 Festgäste theilnahmen. Toaste brachten aus der Held des Tages, Martin Hotschewar, auf den Kaiser; Landespräsident v. Widmann auf den edlen Spender und Wohlthäter der Schule, Hotschewar, der sich der kaiserlichen Auszeichnung durch recht viele Jahre erfreuen möge; Bürgermeister Pfeifer, der betonte, daß Volksbildung ein Gemeingut werden müsse; Landeshauptmann Dr. Kaltenegger auf die Gemalin des Herrn Hotschewar, die ihrem Gatten treu zur Seite steht, das wohlgetroffene Bild einer thätigen Hausfrau zeigt und als ein wahrer Freund und Trost der Armen sich jederzeit bewährte; Bezirkshauptmann Schönwetter auf ein blühendes Gedeihen der neuen Volksschule, beziehungsweise Bürgerschule in Gurfeld und auf das Wohl der philharmonischen Gesellschaft in Laibach, dem ältesten Kulturträger im Lande Krain; Dr. Leitmaier, Direktor der philharmonischen Gesellschaft in Laibach, auf das Fortbestehen der Harmonie im Lande Krain mit dem Beisage, daß die Idee — Gemüth, Herz und Verstand auszubilden, jederzeit hochgehalten werden möge.

Herr Hotschewar toastierte auf das Wohl des Landespräsidenten A. v. Widmann.

Dr. Suppan, Reichsrath und Vorstand des constitutionellen Vereines in Laibach, widerlegt das alte Sprichwort „Mulier taceat in ecclesia“, weist nach, daß das weibliche Geschlecht heute berufen ist, die Thätigkeit des Mannes zu unterstützen, namentlich sind die Lehrerinnen heute berufen, thätig auf dem Gebiete der Kultur mitzuwirken, darum bringe er dem Bekehrer, den männlichen und weiblichen Mitgliedern desselben ein lebhaftes Hoch!

Bürgermeister (Reichsrathsmitglied) Pfeifer bringt dem Landeshauptmann Dr. v. Kaltenegger ein Hoch; letzterer dankt für diese Kundgebung und betheuert mit warmen Worten, daß ihm das Wohl des Landes Krain sehr

am Herzen liegt, er bringt auf das Gedeihen der Bürgerschule in Gurfeld ein begeistertes Hoch aus.

Die anwesenden Gäste bilden in animiertester Stimmung ein lautes Echo auf alle diese Toaste.

Nach Schluß des reichlich servierten Festbanketts fand sofort die Liedertafel des Männerchores der philharmon. Gesellschaft statt. Zur Aufführung gelangten: 1.) Ernst von Koburg-Gotha: „Hymne“, Chor mit Klavierbegleitung; 2.) Debois: „Wilde Ros' und erste Lieb“; 3.) Nedved: „Frühling und Liebe“, Chor mit Tenorsolo; 4.) Abt: „Schön Gläre“, Soloquartett; 5.) Engelsberg: „Die Muttersprache“, Chor mit Bariton- solo; 6.) Storch: „Meine Seele gleicht der Blume“, Chor mit Tenorsolo; 7.) Otto: „Das treue Herz“, Soloquartett; 8.) Gerick: „Wach auf, du schöne Träumerin“, Chor; 9.) Küden: „Weinlein, die da stiehn“, Chor mit Tenorsolo und Klavierbegleitung; 10.) Härdtl: „Ich grüße dich“, Soloquartett; 11.) Roschat: a) „Verlassen“, b) „Mei Diandl is sauber“, Volkslieder aus Kärnten; 12.) Nedved: „Marie vom Oberlande“, Chor.

Sämtliche Piecen wurden vorzüglich vorgetragen, und mit reichem Beifall beladen trat der Männerchor der philharmonischen Gesellschaft, der zur Verherrlichung des hohen Festes wesentlich beitrug, unter einem traten auch die übrigen Festgäste ihre Rückreise nach Laibach und andernorts an. Herr Hotschewar gab seinen Gästen freundliches Geleite bis auf den Stationsplatz in Bidem. Der Männercho: stimmte kurz vor der Abfahrt den Toast an: „Hoch soll er leben, hoch, hoch, hoch!!!“

(Die goldenen Regeln für Weinwirthe) bestehen in folgendem: 1.) Einen überhaupt zur Aufbewahrung des Weines geeigneten Keller zu besitzen, ohne welchen von vornherein keine gute Kellerwirtschaft ausführbar ist; 2.) den Keller selbst stets sauber zu halten und für reine und gesunde Luft im Kellerraum zu sorgen; 3.) die Temperatur des Kellerraumes durch rechtzeitiges Öffnen und Schließen der Kellerfenster möglichst richtig zu regulieren; 4.) die vollen und leeren Fässer sowie alle hölzernen Kellergeräthschaften äußerlich und innerlich stets rein zu halten und vor Schimmelsatz zu bewahren; 5.) die Fässer der vergohrenen Weine stets voll zu halten; 6.) die jungen Weine rechtzeitig von der Hefe abzugießen und das Abziehen derselben zu geeigneter Zeit so oft und so lange zu wiederholen, als es nothwendig erscheint.

(Aus der Bühnenswelt.) Fräulein Arnsdorf ist in Teschen engagiert. Die Kritik spricht sich in der Sachse'schen Theaterchronik über ihre Leistungen in der anerkannterwerthesten Weise aus. Herr Rieger, für die Winterjaison in Breslau engagiert, löst mit dem dortigen Theater freiwillig seinen Contract. Direktor Kogli in Linz engagierte mehrere Bühnenkräfte, welche dem hiesigen Publikum noch im Gedächtnisse sind, so z. B. Herrn Janl als ersten Held und Liebhaber, mit dessen Leistungen sich die hiesige Kritik nicht befreunden konnte; ferner Herrn Zndra als Gesangskomiker, die Damen Krügel und Krossel. Die Herren Frederigl und Hegel, Kapellmeister Kutschera und der Komiker Weiß befinden sich an der Bühne zu Pilsen. Das Linzer Stadttheater wurde auf eine dreijährige Pachtdauer ausgeschrieben. Der Bewerbungstermin geht am 16. November zu Ende. Dem Vernehmen nach hat der dortige Stadtrath die Absicht, auf den bisherigen Direktor Kogli nicht mehr zu reflectieren.

(Landschaftl. Theater.) Laibach, 16. Oktober. Die zwei letzten Theaterabende brachten Wiederholungen, und zwar am 14. d. „Der artefische Brunnen“ und am 15. d. „Fatimaha“; letztere ging wieder in der splendidesten Ausstattung recht klappend über die Bühne, und Fräulein Sipel erntete für den gelungenen Vortrag der Proch'schen Bravourvariationen wohlverdienten Beifall. — Ein ähnliches Ausstattungsbild wie „Die Reise um die Erde“ ist „Der Courier des Jaren“, welches monatelang am Carltheater in Wien auf dem Repertoire war. Diese Novität kaufte die Theaterdirection für die hiesige Bühne an und läßt die erforderlichen Decorationen sowie Requisiten bereits anfertigen, welche in vielen Seiten sogar noch großartig als die der „Reise um die Erde“ sind, als wie „Ein brennender Fluß“, „Ein Gewitter im Ural“ u. Wir werden Gelegenheit haben, in späterer Zeit noch darauf zurückzukommen.

(„Um die Erde.“) Die erst jüngst beendigte Erdumseglung der österreichischen Corvette „Erzherzog Friedrich“ wird unter obigem Titel eine mit hübschen Zu-

fractionen ausgekattete Reisebeschreibung bieten. Dieses Werk erscheint in ungefähr 30 Lieferungen à 30 kr., und enthält alles Nähere der dem heutigen „Tagblatt“ für die Stadtabonnenten beiliegende Prospect. — Pränumerationen übernimmt und führt pünktlich aus die Buchhandlung v. Kleinmayr & Bamberg in Laibach, woselbst auch die erste Lieferung zur geneigten Einsicht aufliegt.

Witterung.

Laibach, 16. Oktober.

Morgens Nebel, dann trübe, nachmittags theilweise heiter, Windhille. Wärme: morgens 7 Uhr + 2.4°, nachmittags 2 Uhr + 14.0° C. (1876 + 18.3°; 1875 + 15.1° C.) Barometer im Fallen, 738.65 mm. Das gestrige Tagesmittel der Wärme + 9.9°, um 1.7° unter dem Normalen.

Angekommene Fremde

am 16. Oktober.

Hotel Stadt Wien. Koller, Marine-Offizier, sammt Gemalin, Erieh. — Radini, Gög. — Edler von Maranzeller, Rent., und Ritter v. Langer, Wien. — Schwarz, Holzhändler, Traunk. — Chico, Buchhalter, Cilli. — Vogel, Prag. — Deutsch, Km., Fünfkirchen. — Cosmuc, Karlsbütten.
Hotel Glesant. Jered, Beamter, und Samsa, Holzhändler, Erieh. — Verlo, Holzhändler, Cilli. — Herman, Privat, und Karen, Professor, Wien. — Potočnik, Ingenieur, Kropp. — Burda, Revierrichter, Mauniz. — Jenkner, Hbisn., Rudolfswerth. — Glodocnik, Eisnern.
Kaiser von Oesterreich. Putre, Marburg. — Jallit, St. Marcin.
Stadt Laibach. Trautman, Graz.
Wohren. Eisenstädter, Slammung. — Mayer, Km., Wien. — Kadner, Wirt, Dolbach.

Verstorbene.

Den 12. Oktober. Maria Kovacic, Arbeiterin, 24 J., Zivispsital, Bauchfellentzündung.
 Den 13. Oktober. Josef Verlo, Müllergehele, 86 J., Polanastraße Nr. 10, Luberulose. — Josef Grasel, penf. Stempelamtsbeamter, 96 J., Theatergasse Nr. 6, Altersschwäche. — Jakob Cerer, Gärtner, 77 J., Zivispsital, Apoplexia cerebri.
 Den 15. Oktober. Josefa Strelac, Bahnarbeiters Gattin, 65 J., Kofengasse Nr. 11, Herzbeutelwasserfucht. — Maria Bernoth, Inwohnerwitwe, 102 J., Petersstraße Nr. 70, Altersschwäche. — Josef Witteng, Gärtner Kind, 5 J., Polanastraße Nr. 18, Kehlkopf-Kroup. — Maria Zandar, Inwohnerin, 47 J., Zivispsital, Erschöpfung der Kräfte. — Josef Paulic, Bahnwächter, 39 J., Zivispsital, Wechseleieber-Kachexie.

Gedenktafel

über die am 19. Oktober 1877 stattfindenden Licitationen.

3. Feilb., Sterk'sche Real., Kofse, BG. Feilstriz. — 3. Feilb., Biz'sche Real., Feilstriz, BG. Feilstriz. — 3. Feilb., Kom'sche Real., Kofanc, BG. Eshernembi. — 3. Feilb., Hlejn'sche Real., Perubine, BG. Eshernembi. — 1. Feilb., Bizal'sche Real., Bornschloß, BG. Eshernembi. — 3. Feilb., Kaphic'sche Real., Berchlin, BG. Rudolfswerth. — 3. Feilb., Ancin'sche Real., Derkovec, BG. Feilstriz. — 2. Feilb., Cvitkovit'sche Real., Eribuce, BG. Eshernembi. — 2. Feilb., Staudachar'sche Real., Hreim, BG. Eshernembi. — 2. Feilb., Strucelj'sche Real., Zerneisdorf, BG. Eshernembi. — 2. Feilb., Klala'sche Real., Semit, BG. Mötling. — 2. Feilb., Zvanic'sche Real., Knežina, BG. Eshernembi. — Einzige Feilb. Sufaric'sche Real., Selo bei Dnawic, BG. Eshernembi. — 2. Feilb., Martovic'sche Real., Bakuje, BG. Adelsberg. — 2. Feilb., Pantin'sche Real., Senozete, BG. Gurkfeld. — 1. Feilb., Jorc'sche Real., Mitterdorf, BG. Oberlaibach. — 1. Feilb., Dormid'sche Real., Vatu, BG. Oberlaibach. — 1. Feilb., Seder'sche Real., Dornegg, BG. Feilstriz. — Reaff. 3. Feilb., Sedmal'sche Real., Kadajne-selo, BG. Adelsberg. — 1. Feilb., Verlo'sche Real., Barje, BG. Feilstriz. — 1. Feilb., Bidrich'sche Real., Doru, BG. Adelsberg. — Reaff. 3. Feilb., Gorup'sche Real., Narein, BG. Adelsberg. — 1. Feilb., Martovic'sche Real., Pula, BG. Krainburg.

Theater.

Heute (gerader Tag):

Zum zweitenmale:

Hotel Godelot.

Schwank in 3 Acten von Christofall und Sardon.

Morgen (ungerader Tag):

Die Fremde.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Alex. Dumas Sohn.

Telegramme.

Budapest, 16. Oktober. (Fruchtbörse.) Prima-Weizen, per Meterzentner 80 Kilo effectiv wiegend, kostet 12 fl. 20 kr., wesentlich matter; Usance-Weizen 10 fl. 80 kr., Aufgebot und Umsatz belanglos.

Paris, 15. Oktober. Im Seine-Departement wurden Republikaner gewählt, ausgenommen im achten Pariser Arrondissement. Fourtou wurde mit 4000 Stimmen Majorität wiedergewählt. Haugmann siegte in Ajaccio gegen den Prinzen Napoleon. Décazes fiel in Albourne durch. Bis 9 Uhr vormittags waren 300 Wahlen bekannt. Gewählt wurden 197 Republikaner, 99 Conservative, vier Ballotagen sind nothwendig. Die Republikaner verloren bisher 27, die Conservativen 13 Sitze.

Petersburg, 15. Oktober. Eine Depesche des Goloß aus Karajal vom 13. Oktober meldet, daß ein Angriff der Türken auf Jagniberg mit großen Verlusten türkischerseits zurückgeschlagen wurde.

Meinen Freunden und Bekannten

sowie dem

Männerchore der philharm. Gesellschaft

ein

herzliches Lebewohl!

V. Hohn.

(520)

Unterricht

im Klavier- und Violinspiel sowie in der Theorie der Musik und im Gesang erteilt

Theaterkapellmeister **Andreae,**

Deutscher Platz Nr. 7, 3. Stock. Sprechstunde von 1 bis 2 Uhr nachmittags. (512) 3-2

Laibacher

Wandkalender

pro 1878

in

Kleinmayr & Bamberg's

Buchhandlung.

Elegante Ausstattung, Preis 20 kr. per Stück, aufgespannt; Versendung nach auswärts mit Postnachnahme.

In

Kleinmayr & Bamberg's

Verlagsbuchhandlung in Laibach ist soeben erschienen:



Slovenska

Pratika

za navadno leto

1878.

Zahnweh! jeder und heftigster Art beseitigt dauernd das berühmte Pariser **Liton**, wenn kein anderes Mittel hilft! Flacon à 50 kr. bei Herrn Apotheker **Birchli**. (490) 10-2

Meyers Hand-Lexikon
Zweite Auflage
gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache ausgedrücklichen Bescheid. Auf ca. 2000 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen.
24 Lieferungen à 50 Pfennige.
Bibliographisches Institut in Leipzig.

Die erste Lieferung à 30 kr. ö. W. ist vorrätzig und steht auf Verlangen — auch nach auswärts — zur Ansicht zu Diensten. Alle 14 Tage erscheint ein Heft. Bestellungen werden prompt effectuirt.
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Künstliche Zähne und Gebisse

mit und ohne Luftdruck,

schön, naturgetreu, zweckentsprechend, werden nach der neuesten Methode verfertigt und, ohne die Wurzeln zu entfernen, schmerzlos eingesetzt.

Alle Operationen: Plombieren mit Gold oder anderen geeigneten Füllungen, Feilen, Reinigen und Ziehen der Zähne, werden erfahrungsgemäss schonend ausgeführt bei

Zahnarzt Paichel

an der Hradetzkybrücke im Mally'schen Hause, I. Stock. (366) 10

Wiener Börse vom 15. Oktober.

Allgemeine Staats-schuld.	Geld	Ware	Geld	Ware
Bapierrente	83 0	63 70	Nordwestbahn	110 50 111 1
Silberrente	66 0	66 20	Rudolfs-Bahn	114 114 21
Goldrente	78 90	74 30	Staatsbahn	267 50 26 1
Staatsloft, 1839	915 1	317 1	Eubabahn	70 25 70 75
1854	106 1	106 50	Ung. Nordostbahn	111 75 112 1
1860	109 50	109 75		
1860 (steil)	118 50	119 50	Pfandbriefe.	
1864	132 25	132 75	Obentreditanstalt in Silber	104 104 50
			in öherr. Währ.	88 75 89 1
Grundentlastungs-Obligationen.			Nationalbank	97 80 97 8
Galizien	85 95	85 75	Ungar. Obentredit	90 50 90 7
Siebentürgen	74 25	74 75		
Femejer Banat	76 1	77 1	Prioritäts-Oblig.	
Ungarn	76 50	77 1	Elisabethbahn, 1. Em.	92 50 93 1
			Ferd. Nordb. i. Silber	104 50 105 1
Anderer öffentliche Anlehen.			Franz-Joseph-Bahn	96 80 87 1
Donau-Regul.-Lose	103 75	104 1	Wally-Rudwig, 1. E.	99 50 100 1
Ung. Prämianlehen	78 1	78 50	Öst. Nordwest-Bahn	86 1 86 5
Wiener Anlehen	92 1	92 50	Siebenbürger Bahn	66 25 66 8
			Staatsbahn, 1. Em.	150 1 150 5
			Eubabahn à 3 Perz.	105 1 105 5
Actien v. Banken.			à 5	90 25 90 8
Kreditanstalt f. u. ö.	204 1	204 75	Privatlose.	
Escompte-Gez., n. ö.	7 5	7 5	Kreditanstalt	161 1 161 5
Nationalbank	827 1	829 1	Donau-Regul.-Lose	1 3 75 1 3 75
			Rudolfsbüfung	13 25 13 25
Actien v. Transport-Unternehmungen.			Devisen.	
Kisb-Bahn	113 75	114 25	London	118 30 118 30
Donau-Dampfschiff	345 1	348 1		
Elisabeth-Weftbahn	172 75	173 25	Geldsorten.	
Ferdinands-Nordb.	1935 1	1940 1	Dutaten	5 66 5 67
Franz-Joseph-Bahn	152 1	152 50	20 Francs	9 5 9 5
Wally-Karl-Rudwig	245 60	246 1	100 d. Reichsmark	58 60 58 60
Pemberg-Cernowit	121 50	122 1	Silber	104 75 104 80
Kloyd-Gesellschaft	390 1	394 1		

Telegrafischer Kursbericht

am 16. Oktober.

Bapier-Rente 63 95. — Silber-Rente 66 25. — Gold-Rente 74 20. — 1860er Staats-Anlehen 109 75. — Bank-actien 828 — Kreditactien 205 25. — London 118 35. — Silber 104 10. — R. I. Münzdukaten 5 66. — 20-Francs-Stücke 9 49. — 100 Reichsmark 58 50.